

BAU HISTORISCHER MUSIKINSTRUMENTE

R A I N E R W E B E R

RESTAURATOR

Museo Civico di Bologna
z.H. Sg.Dr.Renzo Grandi
Via Manzoni

I 40121 Bologna

8301 Bayerbach
Kirchplatz 14
Tel.08774/314
Juni 1989

Restaurierungsbericht

a) Beschreibung des Instrumentes:

Besitzer: Museo Civico, Bologna

Inv.Nr.: 1803 (Abb.1)

Bezeichnung d.Instrumentes: **Liebesklarinette**

Signatur: */LANGE/A TURIN/* (Abb.2)

Erbauer: Lange, Turin (nicht im Langwill!)

Anzahl d.Teile: 6

Teile: Schnabel, Bogen, Kopfstück, Mittelstück, Fußstück,
Schallstück.

Anzahl d.Klappen: 5

Materialien: Korpus: Ahorn (?), stark geölt, schwarz poliert

Ringe: Horn

Klappen: Messing, 3 hohl, 2 massiv

Polster: Leder

Federn: 3 Stahl, eingespreizt, 2 Messing vern.

Zapfen: gewickelt

Oberfläche: schwarz poliert

Stimmton: g bei a'435 Hz

Restauriert: 1989

Bemerkungen: Das Instrument war völlig mit Öl verklebt.

Die Achsen waren dadurch stark korrodiert, die
Wicklungen und Polster steinhart.

Der Schnabel fehlte.

Auffallend großes, birnenförmiges Schallstück.

Vermessung: L ab oberem Rand 655.4 mm

L Bogen: 100 mm, d 14.5 < 15mm

L Schallstück 155, d 82 mm

d Bohrung ca. 14.5 mm

Grifflöcher ab Rand:	
Duodez	30.5
a	75.7
R.	110.5
1.	138.5
2.	172.5
3.	205.5
4.	255.5
5.	291.5
6.	324.5
7.	356.5
gis	384
fis	433
e	475

b) Bericht:

Das Instrument war stark mit Firnis verklebt. Es konnte nur schwer zerlegt werden. Die Klappenachsen saßen völlig fest, eine war bereits abgebrochen. Sie konnten nur nach Erwärmung extrahiert werden. Wicklungen und Polster waren steinhart und verquollen. Sie mußten erneuert werden.

Der Firnis war auch durch die Politur gedrunken. Die Oberfläche mußte gründlich gereinigt werden. Die originale Politur blieb aber erhalten und unverändert. Es wurde nur ein Schutzwachs aufgetragen.

Risse und Anobienfraß in den Hornringen des Verbindungsstückes zum Schnabel (Abb.3) wurden verleimt und ausgekittet. Der Schnabel fehlte. Er wurde in Anlehnung an ein Original aus derselben Zeit im Musikinstrumentenmuseum München ergänzt. Als Holz wurde sehr altes Grenadillholz ausgewählt, der Schnabel wurde signiert (Abb.4,5).

Ein schwarzer Hornring am Ausgang war ausgebrochen (Abb.6). Es wurde aus entsprechendem Büffelhorn ein passender Ring gedreht, daraus das fehlende Stück ausgeschnitten und in die Fehlstelle des originalen Ringes eingepaßt (Abb.8). Der Übergang wurde entsprechend retuschiert (Abb.9).

Das Instrument ist klanglich besonders schön und gut ansprechend.

Bayerbach, Juni 1989



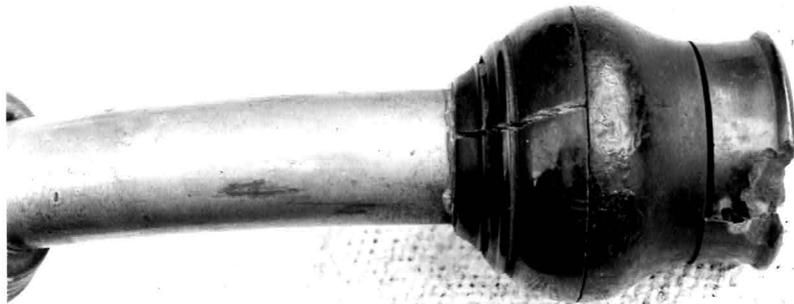
Eigentum des Verfassers
Nachdruck auch auszugsweise verboten



1



2



3



4



5



6



7



8